

Keine weiteren Subventionen für das politische Zentrum Reitschule

Nachdem der Stadtrat am 17. November 2011 beschlossen hat, den Leistungsvertrag mit dem Verein Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule (IKuR), lediglich um ein Jahr zu verlängern, lies sich die IKuR am nächsten Tag u.a. wie folgt verlauten:

Mit dem Bekenntnis, aus der Reitschule einen "ganz normalen Kulturbetrieb" machen zu wollen ...

Das Kultur- und Begegnungszentrum Reitschule war und ist ein Projekt der ausserparlamentarischen Linken, welches kulturelle, politische und soziale Anliegen unter einem Dach vereint ...

Im Zweckartikel des Vereins IKuR, welcher auch im Leistungsvertrag enthalten ist, steht u.a. folgendes:

Die Erhaltung der alten Berner Reitschule und deren Nutzung als alternativer Kultur- und Begegnungsraum.

Das Betreiben eines nichtkommerziellen Kultur- und Begegnungszentrums in der Reitschule.

Die Förderung von selbstbestimmten Kultur- und Begegnungsräumen in der Agglomeration Bern.

Die Förderung der kulturellen Vielfalt.

Im Zweckartikel ist konsequent nur von Kultur- und Begegnungszentrum die Rede. Daraus lässt sich ein Anspruch auf kulturelles und soziales Engagement ableiten. Und der Leistungsvertrag gilt somit auch nur für kulturelles und soziales Engagement.

Wieso wehrt sich dann die IKuR dagegen, ein „ganz normaler Kulturbetrieb“ zu sein? Wieso wird auch politisches Engagement beansprucht? Dazu müssen wir ein wenig

im Reitschul-Manifest lesen, in welchem die IKuR als juristisches Dach der Reitschule bezeichnet wird. Bereits im zweiten Satz lesen wir folgendes:

Die Reitschule soll ein ausserparlamentarisch linkes, politisches Zentrum einer vernetzten Bewegung in Bern und zugleich ein Ort sein, wo unsere Kultur gelebt wird.

Noch bevor der Begriff Kultur erwähnt wird, wird die Reitschule als ausserparlamentarisch linkes, politisches Zentrum bezeichnet.

Weiter unten lesen wir dann:

Die Reitschule ist ein politisch-kulturelles Zentrum, das unter anderem via Kultur politische Inhalte vermittelt ...

Kultur ist also für die IKuR lediglich ein trojanisches Pferd, um politische Inhalte zu vermitteln. Wieso steht nichts von Politik im Zweckartikel der IKuR? Weil es dafür keine Kultursubventionen gibt.

Das, was ich hier beschrieben habe, ist eigentlich allen Beteiligten klar. Trotzdem ist in der Öffentlichkeit immer nur vom Kultur- und Begegnungszentrum Reitschule die Rede. Das ist nicht ehrlich und die Öffentlichkeit wird bewusst an der Nase herumgeführt. Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert, keine weiteren Leistungsverträge mit der IKuR abzuschliessen.

Bern, 1. Dezember 2011